

Bettina v. Arnim geb. Brentano

Schriftstellerin

* 4. April 1785 in Frankfurt a. Main, † 20. Januar 1859 in Berlin, begraben in Wiepersdorf.

Ihr voller Vorname lautet **Elisabeth Catharina Ludowica Magdalena**. Sie selbst nannte sich **Bettine**, und so wird sie auch vielfach von den Autoren der neueren Forschung bezeichnet.

Bettinas **Vater** war der Kaufmann und kurtrierische Resident in Frankfurt am Main Peter Anton Brentano (1735 - 1797), ihre **Mutter** dessen zweite Frau Maximiliane v. La Roche (1756 - 1793), eine Tochter der Schriftstellerin Sophie v. La Roche (1730 - 1807). Bettina war das siebente Kind aus dieser Ehe. Einer ihrer älteren Brüder war der Dichter **Clemens Brentano** (1778 - 1842), dem sie sich innig und freundschaftlich geistig verbunden fühlte und der ihre Gefühls- und Lebenswelt maßgeblich bestimmte. Als Clemens 1801 seinen Studienfreund, den jungen **Achim v. Arnim** kennenlernte und mit ihm fortan eine enge, sich gegenseitig befruchtende Freundschaft pflegte, die beiden gemeinsam die Liedersammlung "Des Knaben Wunderhorn" erarbeiteten und herausgaben und sich in vielseitigen geistigen und literarischen Zirkeln engagierten, wurde auch Bettina in diesen Freundeskreis und die Gedankenwelt der Romantik mit einbezogen, was schließlich 10 Jahre später zur Heirat mit Achim v. Arnim führte.



Bettina, 1809

- 1793 Tod der Mutter.
- 1793 - 1797 Bettina wird gemeinsam mit drei Schwestern im Ursulinenkloster Fritzlar erzogen.
- 1797 Tod des Vaters;
Bettina lebt zunächst vorübergehend im Haushalt des 20 Jahre älteren Halbbruders Franz in Frankfurt am Main. Sie und Ihre Schwestern Lulu und Meline wechseln noch im selben Jahr zu ihrer Großmutter Sophie v. La Roche nach Offenbach, die nun die Erziehung der Enkelinnen übernimmt.
- 1801 Bekanntschaft mit Achim v. Arnim;
Beginn der einseitigen Freundschaft zu Karoline v. Günderode (Schreibweise teilweise auch Günerode).
- 1806 Scheitern der Freundschaft zu Karoline v. Günderode, die die Verbindung abbricht;
Selbstmord der Karoline v. Günderode;
danach enge mütterlich-freundschaftliche Bindung an Goethes Mutter.
- 1807 Tod der Großmutter v. La Roche;
Besuch bei Goethe, Beginn eines Briefwechsels mit Goethe.
- 1808 Aufenthalte in München, Landshut u. a. Orten, Musikstudium bei Hofkapellmeister Peter v. Winter, Bekanntschaften u. a. mit Friedrich Heinrich Jacobi und Ludwig Tieck.
- 1810 Bettina lernt in Wien Beethoven kennen;
erneuter Besuch bei Goethe;
Verlobung mit Achim v. Arnim.
- 1811 Hochzeit mit Achim v. Arnim am 24. Februar in Berlin;
Besuch bei Goethe, Streit mit Christiane v. Goethe, Bruch mit Goethe.
- 1812 vergeblicher Aussöhnungsversuch mit Goethe.
- 1814 Übersiedlung der Familie nach Wiepersdorf, inzwischen sind die Söhne Freimund und Siegmund geboren.
- ab 1814 die Familie lebt wechselweise in Wiepersdorf und Berlin.
- 1823 Ehekrise.
- 1830 im November/Dezember letzter Besuch Achim v. Arnims bei Bettina in Berlin.
- 1831 Achim stirbt am 21. Januar in Wiepersdorf;

- im Sommer Choleraepedemie in Berlin, Bettina engagiert sich im Armenviertel bei den Hilfsmaßnahmen.
- 1835 Veröffentlichung "Goethes Briefwechsel mit einem Kinde"; der Sohn Kühnemund stirbt 18jährig nach einem Badeunfall.
- 1837 Herausgabe der ersten Bände der "Sämtlichen Werke" Achim v. Arnims durch Wilhelm Grimm im Auftrag Bettinas.
- 1840 "Die Günderode", Briefwechsel.
- 1842 "Dédié à Spontini", Liederheft.
Clemens Brentano stirbt am 28. Juli.
Begegnung Bettinas mit Karl Marx in Kreuznach.
- 1843 "Dies Buch gehört dem König".
- 1844 "Clemens Brentanos Frühlingskranz aus Jugendbriefen ihm geflochten wie er selbst schriftlich verlangte" erscheint, wird beschlagnahmt und nach Intervention Bettinas bei König Friedrich Wilhelm IV. freigegeben.
- 1847 Bettina wird wegen angeblicher Beleidigung des Magistrats zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, kann sich der Strafe aber entziehen.
- 1847 "Ilius Pamphilius und die Ambrosia" wird vor dem Erscheinen beschlagnahmt.
- 1848 "Ilius Pamphilius und die Ambrosia", Briefwechsel mit Philipp Nathusius.
"An die aufgelöste Preußische Nationalversammlung, Stimmen aus Paris".
- 1850 "Petöfi der Sonnengott".
- 1852 "Gespräche mit Dämonen".
- 1853 Bettinas sämtliche Werke erscheinen in 11 Bänden
- 1854 Bettina erleidet einen Schlaganfall.
- 1859 Bettina stirbt nach langer Krankheit am 20. Januar in Berlin.

Bettina Brentano war kein folgsames, stilles Kind und hat es auch als erwachsene Frau nicht sein wollen. Sie brauchte ihre persönliche Unabhängigkeit, ließ sich von ihren Gefühlen und Neigungen leiten. Sie wollte beachtet werden und hielt sich durchaus nicht sittsam im Hintergrund. "Ich bedarf, daß ich meine Freiheit behalte. Zu was? - Dazu, daß ich das ausrichte und vollende, was eine innere Stimme mir aufgibt zu tun." Ihr wacher Intellekt und das ausgeprägte Bestreben nach Gedankenaustausch mündeten nicht nur in Gespräche sondern vor allem in intensive Briefwechsel, die sie in der Aufbereitung und Veröffentlichung zuweilen in ihrem Sinne nacharbeitete, bei denen sie es mit der Authentizität nicht so genau nahm, die sie ggf. auch durch fiktive Briefe ergänzte und so zu Briefromanen formte. Das gemeinsame Leben mit einem Landedelmann, dem eine tüchtige Gutsfrau zur Seite stehen sollte, konnte nicht nach ihrem Geschmack sein. So lebte sie denn auch als ihr Mann Achim v. Arnim die Bewirtschaftung der Güter Bärwalde, Wiepersdorf usw. übernommen hatte, überwiegend in Berlin. Für diese Teilung des Haushalts wird nicht nur die Sorge um bessere Erziehungsmöglichkeiten der Kinder ausschlaggebend gewesen sein. Als Ehefrau und Mutter hat sie es nicht leicht gehabt. Sie hat sieben Kinder geboren und groß gezogen. Ihr Mann war mehrfach krank, Geldsorgen waren an der Tagesordnung. Bettina brauchte städtisches Flair, kulturelles Leben, geistigen Austausch und geselliges Leben.



Bettina v. Arnim, 1859

Als Schriftstellerin und eigenständige geistige Kraft trat sie erst nach Achims Tod in Erscheinung.

Zunehmend griff sie sozialkritische Themen auf. Sie trat für Verfolgte ein, schrieb Bittbriefe, setzte sich nicht zuletzt in ihrem Werk "Dies Buch gehört dem König" kritisch mit den damaligen Herrschaftsformen und sozialen Bedingungen auseinander, forderte Freiheitsrechte der Person und der Presse ein und beklagte mangelnde Bildungsmöglichkeiten und die Zensur.

Immer mehr traf sie in der eigenen Familie, dem aristokratischen Umfeld und der politischen Obrigkeit auf Ablehnung und Unverständnis, was sie aber nicht hinderte, ihrer Überzeugung treu zu bleiben.

Werke:

Goethes Briefwechsel mit einem Kinde
Die Günderode
Dédié à Spontini
Dies Buch gehört dem König
Clemens Brentanos Frühlingskranz aus Jugendbriefen ihm geflochten wie er selbst schriftlich verlangte
Ilius Pamphilus und die Ambrosia
An die aufgelöste Preußische Nationalversammlung, Stimmen aus Paris, Berlin 1848
Petöfi der Sonnengott
Gespräche mit Dämonen, des Königsbuchs zweiter Band

Kleine Auswahl zur Bibliographie:

Arnim, Hans v.: Bettina Arnim, Berlin 1963
Bäumer, Konstanze u. Hartwig Schultz: Bettina von Arnim (Realien zur Literatur), Stuttgart 1995
Böttger, Fritz: Bettina von Arnim. Ihr Leben, ihre Begegnungen, ihre Zeit, Bern 1990
Diers, Michaela: Bettine von Arnim, DTV Portrait, München, 2001
Dischner, Gisela: Bettina von Arnim. Eine weibliche Sozialbiographie aus dem 19. Jahrhundert, Berlin 1977
Drewitz, Ingeborg: Bettine von Arnim, Romantik - Revolution - Utopie, Heyne Biographien, München, 1979
Hirsch, Helmut: Bettine von Arnim, rororo Bildmonographien, Reinbek, 1987
Keul, Hildegunde: Menschwerden durch Berührung. Bettina Brentano-Arnim als Wegbereiterin für eine feministische Theologie, Frankfurt a. Main, 1993
Landfester, Ulrike: Selbstsorge als Staatskunst. Bettine von Arnims politisches Werk, München, 1998, Habilitationsschrift
Mander, Gertrud: Bettina von Arnim, Preußische Köpfe, Stapp Verlag, West-Berlin, 1982
Püschel, Ursula: Bettina von Arnim – politisch, Erkundungen, Entdeckungen, Erkenntnisse, Bielefeld 2005
Schormann, Sabine: Bettine von Arnim. Die Bedeutung Schleiermachers für ihr Leben und Werk, Tübingen 1993
Wyss, Hilde: Bettina von Arnims Stellung zwischen Romantik und dem Jungen Deutschland, Bern/Leipzig, 1935

Text: Jasper v. Arnim, Stand Dezember 2008

Weitere Infos:

<http://www.wortblume.de>
<http://www.jiii.de/dichterinnen-2002/arnim>
<http://www.gutenberg.spiegel.de/arnim>
http://www.onlinekunst.de/liebesgedichte/liebe_arnim.html
<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/idsl/arnim>